

Von: Freiburg21 info@Freiburg21.de

Betreff: heutige Sitzung im Bauausschuss - Neubau Rettungszentrum...

Datum: 15. Juli 2015 07:15

An: freiburg@david-vaultont.de, Eckart Friebis eckart.friebis@gruene-freiburg.de, Helmut Thoma helmut.thoma@freenet.de, Maria Hehn mariahehn@t-online.de, wendelinkageneck@web.de, kotterer@cdu-fraktion-freiburg.de, sandler@aquapur-online.de, e.lavori@gmx.de, Renate Buchen Renate.Buchen@t-online.de, margot-queitsch@web.de, Hendrikk Guzzoni hst.guzzoni@web.de, b.vonsavigny@gmx.de, simon.waldenspuhl@gmail.com, info@dach-ok.de, Manfred Stather m.stather@e-stather.de, Evers@KanzleiSEK.de

Kopie: Doris (Erlenhof) Löffler loeffler@erlenhof.net

Sehr geehrtes Mitglied des Bau- und Umlegungsausschusses,

durch Zufall haben die Anlieger der Neuen Feuerwache, Eschholzstr. 118, gestern erfahren, dass Sie heute im Bauausschuss den Standort Nr. 1 für die Erweiterung der Neuen Feuerwache beschließen sollen (Beschluss-Vorlage, Drucksache BA-15/011).

Als im 28. Januar 2011 diese Standortplanung, damals als „Ausbau zum Katastrophenschutzzentrum“, erstmals im Amtsblatt veröffentlicht wurde formierte sich spontan der Protest der unmittelbaren Anwohner („Allgemeines Wohngebiet“), des Seniorenheimes Erlenhof, und den Anwohnern des angrenzenden Wohngebietes („Reines Wohngebiet“) zur Bürgerinitiative Freiburg21 (www.freiburg21.de). Später wurde dann von der Verwaltung der Begriff „Katastrophenschutzzentrum“ in „Rettungszentrum“ umgewandelt.

Wir kamen damals zu dem Schluss, dass ein Katastrophenschutzzentrum, so wie in anderen großen deutschen Städten auch, an die Peripherie der Stadt mit leistungsfähiger Verkehrsanbindung gehört. Da die Verwaltung sich aber auf diese Möglichkeit auf keinen Fall einlassen wollte, schlugen die Anwohner die Standorte 2 und 3 als „kleinere Übel“ vor.

Da wir von der möglichen Beschlussfassung am heutigen Nachmittag quasi "überannt" wurden, wollen wir sie hier nur auf drei wichtige Punkte aufmerksam machen:

1.) Das Seniorenheim und das Allgemeine Wohngebiet befinden sich im Abstand von weniger als **10 m**, das Reine Wohngebiet im Abstand von ca. **35 m** von Standort Nr. 1. Das in der Beschluss-Vorlage ebenfalls erwähnte Neubaugebiet Gutleutmatten, dem man die Nachteile eines Rettungszentrums nicht zumuten möchte, befände sich jedoch in ca. **180 m** Entfernung von Standort Nr. 2 (siehe auch Anlage 3 zur Drucksache auf Seite 4, „Konfliktpotenzial Eschholzstraße(1) versus südlich Staudingerstraße(2)). **Die sich hierin ausdrückende unterschiedliche Wertschätzung von alteingesessenen Anwohnern (überwiegend alte und sehr alte Personen) gegenüber neu hinzuziehenden Bürgern empfinden wir als zynisch.**

2.) Die Zahlen für den Wegfall von Kleingärten für die unterschiedlichen Varianten sind irreführend, da die Kleingartenparzellen sehr unterschiedliche Größen haben. Würde man sich auf die wegfallenden Kleingartenflächen beziehen wäre dies nachteilig für den Standort 1 und die **wegfallenden Kleingarten-Gesamtflächen wären wahrscheinlich ähnlich groß bei allen drei Standorten.**

3.) **Für die aktuelle Variante 1 gibt es kein Lärmgutachten. In Ihrer Sitzung vom 9. November 2011 fassten Sie keinen Beschluss über den endgültigen Standort, da es Lärmgutachten weder für die Standorte 2 und 3 gab, noch für die zu diesem Zeitpunkt geplante Stellung der Bauten von Standort 1.**

Die Schallgutachten für frühere Planungen waren bereits „grenzwertig“, da die berechneten Lärmpegel die zulässigen Grenzwerte für Allgemeine und Reine Wohngebiete um nur jeweils 0.1 dB (!) unterschritten. Auch infolge des inzwischen stark geänderten Übungsbetriebes wäre das alte Schallgutachten für die heutige Planung wohl irrelevant.

Wir bitten Sie also inständig heute verantwortlich zu handeln und der Beschlussvorlage nicht leichtfertig zuzustimmen, da ein Beschluss von Standort 1 eine extreme Beeinträchtigung der Lebensqualität vieler Anwohner und vieler Bewohner des Seniorenheimes Erlenhof bedeuten würde. Auch die aktuelle Neuplanung der nahe gelegenen Staudinger Schule würde es nahelegen den Neubau eines Rettungszentrums heute nicht zu überstürzen, sondern in ein städtisches Gesamtkonzept zu integrieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Hans-Joachim Schönfeld
für die IG Freiburg21

Dr. Hans-Joachim Schönfeld,
(Sprecher IG Freiburg21)
email: info@freiburg21.de

www.Freiburg21.de